

Die Kunst des Segnens

Wenn Du aufwachst, segne den kommenden Tag, denn er ist bereits angefüllt mit dem unentdeckten Guten, das sich durch Deine Segnungen enthüllen wird. Denn zu segnen heißt, das unbegrenzte Gute anzuerkennen, das ein Bestandteil des Universums ist und für alle und jeden bereitsteht.

Wenn Du Menschen auf der Straße, im Bus, an ihrem Arbeitsplatz oder beim Spielen triffst, segne sie. Der Friede Deines Segens wird sie auf ihrem Weg begleiten und seine sanfte Ausstrahlung wird ihnen ein Licht auf ihrem Weg sein. Wenn Dir Menschen begegnen und Du mit ihnen sprichst, segne sie in ihrer Gesundheit, in ihrer Arbeit, in ihrer Freude, in ihrer Beziehung zu GOTT, zu sich selbst und anderen.

Segne sie z.B. in ihrer Fülle, in ihren Finanzen..., segne sie auf jede erdenkliche Weise, denn solche Segnungen säen nicht nur die Saat des Heilens, sondern sie werden eines Tages Blumen der Freude an den dürren Stätten Deines eigenen Lebens empor sprießen lassen.

Wo auch immer Du bist, segne die Stadt, in der Du lebst, segne ihre Verwaltung, ihre Lehrer, ihre Krankenschwestern, ihre Straßenfeger, die Kinder, die Banker, die Priester und die Prostituierten. In dem Augenblick, in dem irgend jemand Dir gegenüber nur die geringfügigste Aggression oder Unfreundlichkeit zum Ausdruck bringt, antworte mit einem Segen.

Segne solche Menschen ganz und gar aus aufrichtigem Herzen, mit Freude, denn solch ein Segen ist ein Schild, der sie vor der Unwissenheit schützt, aus dem ihr Fehlverhalten entsprang, und den Pfeil ablenkt, der auf Dich gerichtet war.

Zu segnen heißt, anderen bedingungslos und uneingeschränkt alles Gute zu wünschen, und dies wächst aus den tiefsten Quellen Deines Herzens; es bedeutet das Gute heilig und in Ehren zu halten und mit äußerster Ehrfurcht zu betrachten, da es in jedem Fall ein Geschenk des Schöpfers ist.

Wer von Deinem Segen geheiligt wird, ist ausersehen, heilig und heil zu werden. Zu segnen heißt zugleich, die göttliche Fürsorge auf den Menschen herab zu rufen, voll Dankbarkeit an ihn zu denken oder über ihn zu sprechen, ihm Glück zu wünschen, wobei wir selbst nie die Geber sind, sondern nur die frühen Zeugen der Fülle des Lebens.

Alle und alles zu segnen, ohne dabei Unterschiede irgendwelcher Art zu machen, ist die höchste Form des Schenkens, da diejenigen, die Du segnest, nie erfahren werden, woher plötzlich der Sonnenstrahl kam, der die Wolken an ihrem Himmel durchbrach. Vielleicht wirst Du nur selten Zeuge werden, wie dieses Sonnenlicht ihr Leben wundersam erhellt und wandelt.

Wenn in Deinem Tagesablauf etwas völlig schiefeht, wenn irgendwelche unvorhergesehenen Ereignisse Deine Pläne und auch Dich selber umwerfen, dann lass Segen aus Dir hervorsprudeln; denn das Leben lehrt Dich genau das Ereignis, das Du für unerwünscht hältst, aber selber hervorgerufen hast, damit Du diese Lektion lernst. Prüfungen sind versteckte Segnungen, und Heerscharen von Engeln folgen auf ihrem Weg.

Zu segnen bedeutet, die allgegenwärtige, universelle Schönheit anzuerkennen, die den materiellen Augen verborgen ist. Zu segnen heißt, das Gesetz der Anziehung zu aktivieren, welches aus den fernsten Winkeln des Weltalls genau das in Dein Leben bringen wird, was Du lernen musst.

Wenn Du an einem Gefängnis vorbeigehst, segne gedanklich die Insassen in ihrer ursprünglichen Unschuld und Freiheit, in ihrer Freundlichkeit und in ihrem reinen Wesen. Denn man kann nur Gefangener des Bildes sein, das man von sich selber hat; ein seelisch freier Mensch kann sich sogar in einem Gefängnis ungebunden fühlen, genauso wie Bürger eines freien Landes zu Gefangenen werden können, wenn Furcht in ihren Gedanken lauert.

Wenn Du an einem Krankenhaus vorbeigehst, segne die Patienten in ihrer ursprünglichen Unversehrtheit, denn selbst während ihres Leidens wartet diese Unversehrtheit in ihnen auf die genesende Bewusstwerdung. Wenn Du einen Menschen weinen siehst oder jemanden, der scheinbar am Ende ist, segne ihn in seiner Lebenskraft und Freude. Mit Deinem Segen hilfst Du ihm, das Abbild der Vollkommenheit, die bereits in uns allen ist, im Äußeren wahrzunehmen.

Es ist nicht möglich, gleichzeitig zu segnen und zu verurteilen. Halte also diesen Wunsch zu segnen beständig als einen tiefen, geheiligten, wahren Gedanken fest, dann wirst Du wahrlich zu einem Friedensstifter und eines Tages überall und in allem das Antlitz Gottes sehen.

Vergiss vor allem nie, den einmaligen, herrlichen Menschen zu segnen, der Du selber bist!